

Bundesfrauenkonferenz 14./15. September 2012

Arbeitsgruppe zum Rentenkonzept

Verständnisfragen:

- warum wird Alterssicherung bei EU-Rentnerinnen nicht thematisiert?
- Mindestrente: 900 bis 1050 – wie viele Leute würden davon profitieren? Antwort: 16 Millionen
- Wie viel haben Frauen von Hinterbliebenenrenten?
Gehen wesentlich an Frauen, kaum Männer. Anrechnung bei Frauen nimmt immer mehr zu. Aber für die älteren Frauen noch eine sehr wichtige Funktion, darum keine Abschaffung. Anspruch hat Frau nur, wenn sie nicht wieder heiratet.
- Was bedeuten die von-der-Leyen-Modelle rententechnisch?
Die Zuschussrente auf bis zu 850 Euro ist als Aufstockung gedacht. Zuschussrente ist an irre Voraussetzungen geknüpft von 30 Beitragsjahren (ansteigend auf 35), 5 Jahren private Altersvorsorge (ansteigend auf 35 Jahre) und 40 Versicherungsjahren (ansteigend auf 45)

Kontroversen und Kritikpunkte:

- Es wurde von uns versäumt, die Mindestrente kommunikativ in den Mittelpunkt zu stellen
- Warum nicht weg von der Versicherungsrente? Ist viel Bürokratie. Besser steuerfinanziertes System.
Dagegen:
 - Als linke Frauen müssen wir uns fragen, wie wir die gesetzliche Rente stärken. Gegen Steuerfinanzierung. Recht auf Rentenleistung ist besser als Fürsorgeleistung, die ggf. reduziert wird, wenn das Geld dem Staat fehlt.
 - Es geht um Lohnersatzleistung, auf die Eigentumsansprüche bestehen und ist darum robuster als jede Fürsorgeleistung. Arbeitgeber sind beteiligt. Last liegt nicht auf Konsum und Verbrauchssteuer, wo untere Klassen ihre eigene Rente finanzieren. Im internationalen Vergleich: Skandinavien historisch anders, weil als soziales Recht Bürgerrente, nicht beitragsbezogen, hat dort starke historische Tradition. Gibt's dort aber auch nicht bedingungslos, man erwirbt Rechte über Steuerbürgerschaft. In den meisten Ländern ist sie nicht hoch.
- Unser Modell ist sehr erwerbsarbeitszentriert, warum schlagen wir nicht vor, dass durchgehend alle einzahlen?
- Warum ist das Rentensystem so schlecht und für Frauen eine Katastrophe? Weil es über die Jahre immer mehr verschlechtert und abgesenkt wurde. Dagegen müssen wir kämpfen!
- Unser Modell setzt die geschlechtliche Ungerechtigkeit fort? Warum nicht dem Modell eines Eckrentners das Modell einer Eckrentnerin entgegen setzen?
Antwort: Eckrente West liegt bei 1131 Euro netto vor Steuern bei 45 Lebensjahren Arbeit zum Durchschnittslohn, Ost 1008 Euro. Unsere Mindestrente liegt also im Westen nur knapp darunter, im Osten darüber. Darum stellt unser System eine starke Entkoppelung vom Erwerbseinkommen dar.
- EU- bzw. Erwerbsminderungsrente ist ein Skandal. Das müssen wir mehr thematisieren
- Es wird kritisiert, dass bei den Ausfallzeiten immer ein Leidens- und Leistungsdenken herrscht.
- Mehr in den Fokus nehmen, dass es um ein grundsätzliches gesellschaftliches Problem geht, wenn schon 16 Mio in der Mindestsicherung sind. Weg mit einem System, bei dem die meiste Leistung die höchste Rente bringt!
- Drei pro Kind anerkennen ist das Mindeste.
- Zusatzerwerb während der Rente sollte auch für die Rente anerkannt werden
- Nicht immer über Ost- und Westrente reden, in der LINKEN müssen wir eins sein!
Aber: der Rentenwert ist extrem unterschiedlich, darum müssen wir das bearbeiten.
- Für eine Grundsicherung für alle gleich
- Linkes Konzept darf keine verdeckte Armut erlauben
- An gewachsenes Denken bei der Rente anknüpfen!

- Arbeitende Alte – nimmt explosionsartig zu – aber die Lösung kann nicht sein, Ehrenamt anerkennen und Malochen bis zum Tode – das ist auch meistens aufgezwungen.

Fortsetzung der Arbeitsgruppe am Nachmittag:

- Gegen komplette Steuerfinanzierung spricht, dass die Finanzierung abhängig ist vom Goodwill jeder Regierung.
 - Umlagesystem ist krisenunabhängig und jede/r hat einen Rechtsanspruch darauf
 - Wie kommen wir wieder in die Kommunikationsoffensive? Was stellen wir nach vorne, was sind unsere Kernpunkte? Denn die von der Regierung angepeilten 43% sind eine Armutsrente.
 - Wir müssten auch darüber reden, wie der Staat die Rentenkasse plündert – in Form von Verschiebungen im Haushalt.
- Aber: Es gibt rund um die Rente **Mythen**, die alle glauben.
- Z.B. gibt es keine Rentenkasse, sondern es gibt eine Umlagefinanzierung, wo das Geld eigentlich nur einen knappen Monat liegt und gleich wieder ausgegeben wird. Das Modell USA hat ergeben, dass das Geld der Rentenkasse angelegt wurde und wegen Krisen weggeschmolzen ist.
 - Umlage sei nicht Demografie-fest. Das gilt aber für jede Rentenversicherung, auch für die private.
- Das Besondere an unserem Rentenkonzept ist, dass wir als einzige Partei fordern, dass auch andere Einkommensarten, alle Erwerbseinkommen in die Rentenkasse eingebracht werden (Ärzte und Unternehmer z.B.). Noch offen ist, ob auch die Vermögenseinkommen einbezogen werden sollen. Zu bedenken ist, dass manche Selbständige prekär leben und kaum Beiträge zahlen können. Dazu: sie hätten aber auch niedrige Beiträge und hätten dann Anspruch auf Mindestrente.
 - Sollten wir nicht die Berufsunfähigkeitsrente wieder einführen? Das wäre auch im Interesse der jüngeren Leute. Wollen wir uns nur um Mindestrente bemühen, oder sollen die Leute entsprechend ihrer Einzahlung Rente bekommen können?
 - Rentenkassen sind ein privates Modell der Alterssicherung, das ist gefährlich und leicht Objekt von Spekulationen. Das ist privat und das sollten wir ablehnen. SPD und Grüne angreifen, weil sie die Rente teilprivatisiert haben, auf 67 erhöht und das Rentenniveau abgesenkt – die wollen jetzt Rentenarmut bekämpfen? Das ist doch der Wolf im Schafspelz!
 - Unser Modell steht dagegen. Dazu sollte noch kommen: prekäre Arbeit „verbeitragen“, Erwerbsarbeit und Hausarbeit gleichstellen.
 - Mindestrente ja, aber so wenige Leute wie möglich sollen auf Mindestrente angewiesen sein.
 - Junge Leute fühlen sich von uns nicht angesprochen, weil Rente als Thema der Alten angesehen wird.
 - Argumentation für Grundrente erscheint ungerecht, weil diejenigen, die viel eingezahlt haben, genauso viel bekommen wie die, die kaum etwas eingezahlt haben.
 - Vielen Frauen im Osten – im Westen auch – ist noch nicht klar, welche Probleme mit der Rente auf sie zukommen, gerade mit den gebrochenen Biografien.
 - Wer sein Leben lang bezahlt hat, soll auch eine gute Rente haben. Wer mit Trick in die Rentenkasse zurückgeht, nachdem er jahrelang keine Beiträge gezahlt hat (und gut verdient hat), der soll nicht abschöpfen können. Es muss so ausgerichtet werden, dass niemand profitiert. Wenn jeder einzahlt, dann kann keiner raus. In einem reichen Land müsste es ein Menschenrecht sein, ohne Armut leben zu können.
 - Wir müssen den Menschen konkrete Vorteile nennen können für unser Konzept. (Bei der Krankenversicherung hat DIE LINKE das für unser Konzept ausrechnen lassen: der Beitragssatz würde für jeden um ein Drittel fallen, erst bei Bruttoeinkommen von 5800 Euro würde der Beitrag steigen. Und die Kaufkraft würde angekurbelt und neue Jobs würden entstehen.) Ist auf der Homepage hier: <http://www.linksfraktion.de/positionspapiere/studie-auftrag-fraktion-linke-solidarischen-buergerinnen-buergerversicherung/>